

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Auffinlaes Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrmacht und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfach 1010 · Amt Stuttgart Nr. 10 064  
Hirofonto 882 Kreisparafabrik Nagold. In Kontursfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlag hierfür

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Postfach Nr. 55

## Keine Spanienkonferenz ohne Deutschland

### Rom schlägt Weiterberatung im Nichteinmischungsausschuss vor

Rom, 10. Oktober. Am Samstagabend wurde hier die italienische Antwort auf die englisch-französische Note in der Spanienfrage veröffentlicht. In der Note heißt es: Die faschistische Regierung nimmt von den Zusicherungen der französischen und der englischen Regierung über die politische Unabhängigkeit Spaniens Kenntnis. Soweit sie selbst in Betracht kommt, braucht sie nicht an die in feierlicher Form und zu wiederholten Malen abgegebenen Erklärungen über die politische Unabhängigkeit und folglich über die territoriale Unverletzlichkeit des kontinentalen, des insularen und des kolonialen Spaniens zu erinnern.

Die faschistische Regierung teilt völlig den Wunsch der französischen und der englischen Regierung, daß die inneren Kämpfe Spaniens aufhören mögen. Gegenstand von Verdächtigungen und Kränkungen zwischen den anderen Nationen zu sein, und wünscht, daß die Lage eine Entwicklung erfahre, die auch auf anderen Gebieten eine allgemeine Entspannung und Fortschritte zu erzielen gestattet. Wie sie das immer in der Vergangenheit gemacht hat, ist sie auch jetzt bereit, mit dem besten Willen alle Mittel zu prüfen, die für geeignet erachtet werden, die Nichteinmischungspolitik wirksam zu gestalten.

Die französische und die englische Regierung geben unter den Faktoren dieser Politik die Frage der Freiwilligen und ihrer Zurückziehung besondere Bedeutung. Zur Festsetzung der einzelnen politischen Positionen und der entsprechenden Verantwortlichkeiten, nicht aber aus unzeitgemäßen Gründen der Polemik ist es opportun, daran zu erinnern, daß gerade Italien, das zusammen mit Deutschland zuerst darauf gedrängt haben, daß die Entsendung von Freiwilligen verboten und später, daß ihre Zurückziehung angeordnet werde.

Die italienische Regierung nimmt für sich an, daß die deutsche Regierung die Initiative in Anspruch, durch die diese Frage als einer der unerlässlichen Faktoren jeglicher Nichteinmischungspolitik in Erwägung gezogen werden sollte. Sie beruft sich dabei im besonderen auf die ausdrücklichen Erklärungen, die dem französischen Vorkämpfer schon im August 1936 vom italienischen Außenminister gemacht worden sind, ferner auf die Erklärung in der Verbalnote vom 7. Januar dieses Jahres an die französische und an die englische Botschaft und auf die weitere Erklärung vom 25. Januar, die nur an die letztere gerichtet war, und schließlich auf die wiederholten Erklärungen des italienischen Vertreters im Nichteinmischungsausschuss. Die faschistische Regierung hat die Ehre zu bekräftigen, daß sie in der ganzen Nichteinmischungsausschuss an den gleichen Gedanken festhält, die sich aus den oben erwähnten Erklärungen ergeben.

Die französische und die englische Regierung schlagen in ihrer Verbalnote vom 2. Oktober vor, daß zwischen den drei Regierungen Frankreich, England und Italien Besprechungen beginnen, um zu einem Abereinkommen über die Maßnahmen zu gelangen, die eine Durchführung der Nichteinmischungspolitik gewährleisten können. Die französische und die englische Regierung schlagen dieses Verfahren in der Absicht vor, die im Londoner Nichteinmischungsausschuss zutage getretenen Schwierigkeiten zu umgehen.

Die faschistische Regierung anerkennt den richtigen Wert des französischen und des englischen Vorschlags, bezweifelt jedoch, daß die Schwierigkeiten, um die es sich handelt, auf dem Wege von Vereinbarungen oder durch die gegebenen Möglichkeiten der Propädeutik und vor allem durch den gemachten Vorschlag überwunden werden können. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der französischen und englischen Regierungen auf die Tatsache, daß die zur Verhandlung stehende Frage nicht nur einige Staaten angeht, sondern im Gegenteil andere Staaten außer Frankreich, England und Italien unmittelbar betrifft. Außerdem darf man die Tatsache nicht übersehen, daß ohne die Zustimmung von Burgos und von Valencia keine Entscheidung zu praktischen Ergebnissen führen könnte. Das um so mehr, wenn man die Haltung des Vertreters von Valencia berücksichtigt, der mit einem

verfügbaren Vorstand in seiner Rede in Genf jede Möglichkeit der Entzerrung der freiwilligen ausgeschloffen hat, die in die Streitkräfte seiner Regierung eingereicht worden sind.

In Abwesenheit der anderen Staaten während der vorgeschlagenen Erörterung unentbehrliche Faktoren für die Erzielung einer Vereinbarung fehlen. Es ist die Überzeugung der faschistischen Regierung, daß die Annahme von auch nur präliminär anzuwendenden Verfahren außerhalb des Londoner Ausschusses und seiner Organe bei der gegenwärtigen Lage nicht dazu beitragen könnte, die Möglichkeit von Mißverständnissen und Komplikationen zu vermindern, sondern im Gegenteil zu vermehren und zu einer Verzögerung statt zu einer Beschleunigung des Abschlusses einer allgemeinen Vereinbarung führen würde, einer Vereinbarung, die die faschistische Regierung im höchsten Grade für notwendig erachtet. Die faschistische Regierung ist daher der Ansicht, daß es angezogen ist, die Frage der Nichteinmischung im Londoner Ausschuss weiter zu behandeln.

Die faschistische Regierung hat schließlich die Ehre, mitzuteilen, daß sie auf keinen Fall an Besprechungen, Zusammenkünften oder Konferenzen teilnehmen wird, zu denen nicht auch die Reichsregierung formell eingeladen ist, und bei denen sie sich nicht unter den Teilnehmern befindet.

Die italienische Antwort auf den französisch-englischen Vorschlag von Dreier-Besprechungen wird von der gesamten italienischen Presse als ein neuerlicher Beweis für Italiens Willen zur Zusammenarbeit und als Beweis unbedingter und vollkommener Solidarität mit Deutschland charakterisiert. Von der norditalienischen Presse wird sie als ein Dokument der Festigkeit und des Aufbaus bezeichnet. „Popolo d'Italia“ schreibt u. a.: „Die Zeiten, in denen einige Staaten darnach trachteten, über das Schicksal Europas in keinen Ausschüssen zu entscheiden, indem sie andere vor vollendete Tatsachen stellen, müssen als endgültig vorüber angesehen werden. Sie haben mit den Ungerechtigkeiten von Versailles begonnen und mit den Unzulänglichkeiten von Rhons ihr Ende gefunden.“

## Neue Zahlen über die „Nichteinmischung“

Eine offizielle Eröffnung würde praktisch gar nichts ändern

Rom, 10. Oktober. An Hand von umfangreichem und authentischem Material weist der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ in einem Leitartikel die ununterbrochenen Verfehlungen Frankreichs und Sowjetrußlands gegen die Nichteinmischung nach. Diese stehen, wie das halbamtliche Blatt betont, in kräftigem Gegensatz zu den unüberlegten und lächerlichen Vorfällen, mit denen die französische Linkspresse Einschüchterungsversuche unternimmt, indem sie das Ende der Politik der Nichteinmischung androht. Man fragt sich, was eigentlich für Frankreich zu tun übrig bleibt, um die Nichteinmischung auszugeben.

Von der ins einzelne gehenden Spaltenfüllenden Aufzählung der vor allem durch Frankreich und Sowjetrußland begangenen Verletzungen der Nichteinmischung verdient insbesondere die namentliche Aufzählung von 154 Schiffen Erwähnung, die mit Marseille als Basis, von der französischen Küste ständig Kriegskontrollen an dem bolschewistischen Teil Spaniens bringen.

Zwischen Frankreich und Sowjetrußland ist in der Beschieferung eine gewisse „Arbeitsleistung“ vorgenommen worden, denn während Sowjetrußland vor allem Waffen und Material geliefert hat, die mit dem Gold der spanischen Nationalbank bezahlt wurden, sind von Frankreich

aus, veranlagt durch die mit Spanien Hand in Hand arbeitenden französischen Kommunisten, auch Freiwilligen-Transporte abgegangen. In den letzten Wochen hat man ein gewisses Nachlassen der Transporte aus Sowjetrußland feststellen können, das keine gelamten Hilfsquellen an Waffen, Munition und Mannschaften nunmehr für China einlekt. Dafür hat sich die Unterstützung durch Frankreich wesentlich vergrößert und wird nach wie vor durch die sowjetfreundliche Politik der Volksfront begünstigt.

Was die täglich 600 bis 700 Tannen umfassen den Transporte zu Lande betrifft, die jedoch nur einen Teil der zu Wasser nach dem bolschewistischen Teil Spaniens gelangenden Unterstützungen ausmachen, so bildet, wie das halbamtliche Blatt unterstreicht, die beifolgende Tabelle ein recht instruktives Bild. Die Lieferungen betragen demnach in den Monaten Juni, Juli und August:

	Juni	Juli	August
Freiwillige Lastkraftwagen und Chaffis	2386	3008	5590
Autoambulanz	896	612	620
Motorräder	20	18	10
Tanz	160	200	90
Tanz	80	21	nicht bekannt
Geschäfte	85	85	nicht bekannt
Eisenbahnwagen mit beschleunigtem Material	30	80	180
Benzin in Litern	1 377 000	1 100 000	1 410 000

Hierdurch wird, wie das „Giornale d'Italia“ abschließend betont, wieder einmal eindeutig bewiesen, wie das Frankreich der Volksfront die Nichteinmischungspolitik bisher eingehalten hat, und warum die Linksbücher gegen Italien losziehen. Die Propagandakampagne kann jedoch Europa nicht täuschen.

## Die Rede Chamberlains hat enttäuscht

Unverständliche Worte gegen die „Vertragbrecher“

Eigenbericht der NS-Pressen  
London, 10. Oktober. Die Rede des englischen Ministerpräsidenten Chamberlain, die er vor dem konservativen Parteitag hielt, hat — angesichts der großen Ankündigung, die ihr vorausgegangen war — einigermaßen enttäuscht. Die Franzosen finden sie zu verbindlich gegenüber Italien und zu wenig kriegerisch. In Italien hat sie, trotz der höflichen Worte gegenüber Rom, weniger Eindruck gemacht, als vielleicht Chamberlain erwartet haben dürfte. Rom ist einigermaßen über die allgemeinen Formulierungen der Rede enttäuscht.

Chamberlain dankte dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt, dessen Rede er als einen großen Beitrag zum Frieden feierte. Ein weiteres Lob spendete er dem Außenminister Eden. Dieses Lob war wohl sehr zweckbestimmt angesichts der in ausländischen Kreisen zum Ausdruck gekommenen Vermutungen, die Außenpolitik Edens finde nicht die volle Zustimmung des Ministerpräsidenten.

Dann appellierte Chamberlain an die humanitären Empfindungen seiner Zuhörer, indem er von den Kindern und Frauen sprach, die in Ostasien und Spanien Opfer der Luftangriffe geworden seien. Das eigentliche Verbrechen gegen die Humanität beruhe in dem Zustand gegen die feierlich unterzeichneten Verträge. Chamberlain verurteilte es, daß Verträge zerrissen worden seien, ohne daß vorher der Versuch gemacht worden sei, auf dem Verhandlungswege eine friedliche Klärung herbeizuführen. Weiter vergah der englische Ministerpräsident, hier seine Gedanken etwas eindringlicher zu äußern. Falls er mit dem Label für die „Vertragbrecher“ Deutschland treffen wollte, läßt sich leicht feststellen, daß das Deutsche Reich mehr als einmal versucht hat, auf friedlichem Wege seine berechtigten Ansprüche durch Verhandlungen durchzusetzen. Diese friedlichen Verhandlungen scheiterten an dem mangelnden Verständnis der Westmächte. Herr Chamberlain hätte besser seinen Label an die Männer richten sollen, die den unhaltbaren Versailler Vertrag geschafsen haben.

Hinsichtlich der ostasiatischen Frage äußerte sich Chamberlain sehr optimistisch. Roosevelt habe den Glauben an die Heiligkeit der Verträge wieder geweckt. Die Konferenz der Teilnehmerstaaten der Washingtoner Neun-Mächte-Konferenz verspreche, mit Unterstützung der USA, den Krieg im Fernen Osten zu einem Ende bringen zu können (?). Da zu den neun Mächten, die 1922 in Washington den Vertrag über das zukünftige Schicksal Chinas und über die Offensiv-Politik schlossen, auch Italien gehört, war es nicht überraschend, daß Chamberlain sich auch an Italien wandte und freundschaftliche Worte fand. Chamberlain sprach sogar von der Möglichkeit, die japanische Frage zu bereinigen, vermah jedoch, näheres über den Weg mitzuteilen.

## Antwort an die Weltkirchenkonferenz

Reichstagung der Nationalkirchlichen Bewegung Deutsche Christen

Stenach, 10. Oktober. Auf der vierten Reichstagung der Nationalkirchlichen Bewegung Deutsche Christen, zu der sich aus dem ganzen Reich rund 12 000 Teilnehmer in der Wartburgstadt versammelten, wurde eine Proklamation der Nationalkirchlichen Bewegung bekanntgegeben, in der die Bewegung ihrer Verantwortung vor Volk und Kirche zu den grundlegenden Fragen im Sinne ihrer Richtsätze Ausdruck gibt. In dieser Erklärung heißt es zum Schluß: Weil es der Nationalkirchlichen Bewegung Deutsche Christen um den christlichen Glauben des De-

## Der Gauleiter eröffnet das WGW

Erste Spenden in Höhe von 365 000 Mark

Stuttgart, 10. Okt. Das Winterhilfswerk 1937/38 wird für den Gau Württemberg-Hohenzollern am Dienstag, den 12. Oktober, im Festsaal der Viedehalle in Stuttgart durch Reichsstatthalter Murr feierlich eröffnet. Bei dieser Eröffnungsfest wird der Gaubeauftragte für das WGW, Gauamtsleiter Kling, über die in unserem Gau im Winterhilfswerk und im Hilfswerk „Mutter und Kind“ geleistete Arbeit Rechenschaft ablegen. Die Gauamtsleiter und Kreisleiter des Gaues Württemberg-Hohenzollern der NSDAP, nehmen geschloffen an dieser Kundgebung teil. Die führenden Männer der Gliederungen und Organisations der Partei, die wieder geschlossen im WGW eingesetzt werden, betonen sich an diesem Tag als zum großen Teil der WGW-Gelder gehörig. Alle Kreisbeauftragten des WGW, und ihre nächsten Mitarbeiter werden an diesem Tag ihrem Gauleiter versprechen, daß sie alles tun werden, um das Winterhilfswerk unseres Gaues wieder zu einem besten Ende zu führen. Schließlich hat der Gaubeauftragte alle NSDAP-Walter des Kreises Stuttgart, die ja als händige Mitarbeiter des Winterhilfswerkes die Hauptarbeit bei dessen erfolgreicher Durchführung getragen haben und tragen werden, zur Teilnahme an der Eröffnungsfest eingeladen.

Die ersten beiden Posteingänge bei der Durchführung Württemberg-Hohenzollern des Winterhilfswerkes seit dessen Eröffnung enthalten die Zeichnung von Winterhilfswerk-Spenden aus Württemberg in Höhe von 365 000 RM. Diese Spenden sind in den von der Reichsführung des WGW veröffentlichten WGW-Spenden nicht enthalten.

ichen Volkes geht und nicht um ein christlich verdrängtes Weltbildwertum oder um eine christlich getarnte Weltpolitik, darum lehnen wir die sog. Ökumenische Bewegung auf das schärfste ab. Wir verwahren uns leidenschaftlich dagegen, daß die Ökumenische Bewegung auf dem Umweg über die Kirche unter Mißbrauch religiöser Begriffe einen politischen Angriff gegen den Nationalsozialismus führt, dem wir mit heißem Herzen gehören. Eine christliche Konferenz, die es unternimmt, noch den Methoden von Oxford über Kirche, Volk und Staat normalis zu richten, hat das Recht verweigert, sich auf das Evangelium zu berufen. Sie dient nicht dem Glauben, sondern der Politik und baut neben dem Vatikan in Rom einen Weltkirchenrat, einen Vatikan in Genf oder Canterbury. Die sogenannte Ökumenische Bewegung hat sich damit für alle die Pflücker Erde wahren wollen, selbst gerichtet."

### Alfred Rosenberg über die Erziehungsaufgabe der Partei

Landberg a. d. Warthe, 10. Oktober. Zum Abschluß seiner Studienjahre durch die Grenzgebiete des Gaues Kurmark hielt Reichsleiter Alfred Rosenberg am Sonntag im hiesigen Woblfahrtsheim vor den ostmärkischen Nationalsozialisten eine begeisterte Rede, in der er unter anderem folgende Ausführungen machte: "Wir haben die Pflicht dafür zu sorgen, daß ein solcher Volk- und Landeserrat, wie er von Zentrum und Sozialdemokratie 1917 vorbereitet und 1918 durchgeführt wurde, niemals mehr sich wiederholt. Das können wir nur, wenn wir den Anspruch erheben, die gesamte kommende Generation allein zu erziehen. Das kommende Geschlecht dürfen nur jene erziehen, die Deutschland vor dem Untergang gerettet haben. Und Deutschland wurde nicht gerettet durch die Gebete der Zentrumsleute, sondern durch den opferbereiten Kampf der NSDAP." Rosenberg bewies diesen Anspruch und lehnte ähnliche Ansprüche irgendwelcher anderer Gruppen bedingungslos ab. Der Nationalsozialismus sei heute Schicksal nicht nur der Partei, sondern des ganzen Deutschen Reiches geworden. Wenn seitens des Nationalsozialismus eine religiöse Theorie verkündet werde, müsse man auch die Anerkennung der Lebensgesetze unserer Zeit von allen Feinden fordern. Man müsse von ihnen erwarten, daß die Reinerhaltung der deutschen Ehre als Plattform für alle Deutschen gelte, daß der Schutz des reinen Blutes Grundgesetz für alle und die Erziehung der deutschen Nation dem Nationalsozialismus von seinen Gegnern auch innerlich zugesprochen werde. Von diesen drei grundsätzlichen Forderungen könne heute und niemals auch nur das geringste abgelassen werden.

### Schaffende sammeln - Schaffende geben!

DAZ eröffnet die Sammelaktion

Eigenbericht der NS-Presso  
K. Berlin, 10. Oktober. Am 16. und 17. Oktober findet die erste Reichsstraßensammlung für das Winterhilfswerk 1937/38 statt, die durch die Deutsche Arbeitsfront unter der Devise „Schaffende sammeln - Schaffende geben" durchgeführt wird. Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley wird sich am 16. Oktober in einem Sonderbus an alle Schaffenden wenden und auf diese erste Sammlung des Winterhilfswerks 1937/38, mit der die Deutsche Arbeitsfront für das gesamte Reichsgebiet betraut worden ist, hinweisen. In allen Betrieben, die von der Deutschen Arbeitsfront betreut werden, wird danach auf einem Sondertriebssappell die Sammelaktion eröffnet werden. Die Straßensammlung selbst beginnt am 16. Oktober nachmittags und wird auch am Sonntag, dem 17. Oktober, von früh 9 Uhr bis 22 Uhr durchgeführt. Die Durchführung der ersten Sammelaktion übernehmen die Propagandawalter der DAF, nach den Richtlinien des DAW und in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Beauftragten des Winterhilfswerks. Für das gesamte Reichsgebiet stehen etwa 21 Millionen Abzeichen zur Verfügung, und zwar werden für die erste Reichsstraßensammlung fünf Buchabzeichen mit Aufnahmen vom Führer zum Verkauf kommen.

### Jubel um die deutschen AdA-Fahrer

Berzliche Empfänge in Rom und Lissabon

Rom, 10. Oktober. Die begeistertsten Empfänge, die den 450 deutschen Arbeitern auf ihrer Fahrt zur italienischen Hauptstadt auf dem einzelnen Bahnhöfen, auf denen der Sonderzug einen kurzen Aufenthalt hatte, zuteil wurden, sind in Rom noch übertrumpft worden. Auf dem in den deutschen und italienischen Farben geschmückten Bahnsteig hatten sich zum Empfang der deutschen Gäste zahlreiche Vertreter der NSDAP und der faschistischen Partei sowie der Deutschen Arbeitsfront und der italienischen Organisation für Freizeitgestaltung eingefunden mit Landesgruppenleiter Citi, dem zugleich Botschafter von Hassell vertrat, dem Landesgruppenleiter Italiens der Deutschen Arbeitsfront, Parteigenossen Gerber, Generaldirektor Puccetti in Vertretung von Parteisekretär Starace und dem Ortsgruppenleiter der faschistischen Kampfbünde Roms, Ppolito, an der Spitze.  
Unter den Klängen des Deutschlandliedes fuhr der Zug in die Halle ein. Begeisterte

Hoch- und Gelehrte begrüßten die deutschen Gäste, die schließlich erfreut über die ungemein herzliche Aufnahme in der italienischen Hauptstadt in die immer wiederkehrenden Gelüste auf Mussolini und Hitler einstimmen.

Die AdA-Flotte traf Samstag um 19 Uhr (Ortszeit) im Hafen von Lissabon ein. Die Einfahrt war durch Nebel um 12 Stunden verzögert worden. Den Reisebegleitern wurde durch die Deutsche Kolonie ein herzlicher Empfang bereitet. Es herrschte die kameradschaftlichste Urlaubsstimmung, die bei einem geselligen Zusammensein am Abend durch Darbietungen der Arbeitsmädchen noch erhöht wurde.

### Am Grabe des Kämpfers und Sängers

Eigenbericht der NS-Presso

K. Berlin, 10. Oktober. Der 9. Oktober stand in der Reichshauptstadt im Zeichen des Gedenkens an den unvergesslichen Sturmführer Horst Wessel, der an diesem Tag im Kreise seiner Kameraden seinen 30. Geburtstag gefeiert hätte, wäre er nicht ein Opfer des roten Mordterrors geworden.

Ein kalter Oktoberwind wehte über dem im Häusermeer des Berliner Nordens verstreut liegenden Nicolai-Friedhof, wo am Grabe Horst Wessels eine Ehrenwache der SA aufgezogen war. Bereits in den frühen Morgenstunden setzte ein dichter Strom von Besuchern ein, die alle kamen, um dem toten Sturmführer einen stillen Gruß zu entbieten und ihm Blumen auf seine letzte Ruhestätte zu legen.

Im Laufe des Vormittags erschienen zahlreiche Ehrenabordnungen der Berliner SA und der anderen Formationen der NSDAP. Für den Gau Berlin legte der stellvertretende Gauleiter, Staatsrat Görliger, einen Kranz nieder, während im Auftrage des Jagdgeschwaders Horst Wessel eine Offiziersabordnung des Jagdgeschwaders Rüdiger den Freiheitskämpfer gleichfalls durch eine Kranzniederlegung ehrte.

In den Samstag-Abendstunden marschierten dann im Berliner Osten auf dem Köpenicker Platz 16 000 SA-Männer auf, um gemeinsam mit dem Gauleiter Dr. Goebbels, der eine mitreißende Gedenkrede hielt, und Obergruppenführer von Jagow in einer Feierstunde des jungen Volkskämpfers für das Dritte Reich zu gedenken. In einem Schweigeminuten defilieren danach die Sturmabteilungen Adolf Hitler an dem Grabe. In dem Horst Wessel die tödliche Kugel aus Mordhand trat, vorbei.

Auch Viefeld hat den 30. Geburtstag seines großen Sohnes in würdiger Form begangen. Im Weizen der Mutter Horst Wessels land im Teutoburger Wald vor dem Gedenkstein des Kämpfers und Sängers der nationalsozialistischen Revolution eine ergreifende Feierstunde statt, zu der über tausend SA-Männer aufmarschiert waren.

### General Milch wird England besuchen

Paris, 10. Oktober. Anlässlich des Besuchs des Staatssekretärs im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, gab der deutsche Botschafter Graf Welczel am Freitag einen Empfang.

General Milch hat an den französischen Luftfahrtminister Pierre Cot ein Danktelegramm geschickt, in dem es heißt: "Wir nehmen von Ihrem Lande die unvergängliche Erinnerung an den Kameradschafts- und Freundschaftsgeist mit, den uns die gesamte französische Luftfahrt bezeugt hat."

Am Samstagnachmittag trat General

## Riesenzahlen der USA-Kriegslieferungen an Moskau

Deutscher „Kommentar" zu der „Friedensrede" des Präsidenten Roosevelt

Newyork, 10. Okt. Ein bezeichnendes Licht auf die von Amerika besonders in letzter Zeit mit so lauter Stimme vertretene Politik der Richteinmischung und des Friedens wirkt eine sehr ins Einzelne gehende Meldung der „Herald Tribune". Auf der ersten Seite meldet diese Zeitung aus einwandfreier Quelle: Die Sowjetregierung hat ihre amerikanischen Agenten autorisiert, für 50 Dollar Millionen Kriegsmaterial aufzukaufen zur möglichst baldigen Lieferung nach Sowjetrußland. Beinahe das gesamte Material ist zur Flottenrüstung bestimmt. Es besteht aus Fertigteilen für Schlachtschiffe, 3 z. B. Panzerträgern, Panzerjagern, Maschinengewehre, sechszehnjährigen Geschützen und Flugzeugen. Alle diese Käufe werden von der Newyorker Export- und Import-Korporation getätigt. Dies ist die Munitionslieferorganisation der Sowjets, deren Generaldirektor Samuel Garp ein Schwager Molotows, des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, ist.

Zur Begründung für diese gewaltige Auftragserteilung meldet die „Herald Tribune", daß die Sowjets beabsichtigen, eine mächtige Flotte zu bauen. Zur Durchführung des Programms müssen sie sich an die Vereinigten Staaten wenden, um die nötigen Materialien zu erhalten. Angeblich hat die Sowjetregierung die Absicht

gehabt, zwei oder drei Schlachtschiffe für 150 bis 200 Dollar Millionen in den Vereinigten Staaten zu kaufen oder bauen zu lassen. Man hat sich aber entschlossen, statt dessen einen Großteil der Ausrüstung nur in Amerika zu bestellen, um die Einzelteile in Rußland zusammenzusetzen.

### Grenzland - Hohe Schule der Kultur

Karlsruhe, 10. Oktober. Als Auftakt zu dem am Samstagabend durch den Gauleiter Reichsstatthalter Robert Wagner erfolgten Eröffnung der zweiten Badischen Gaukulturwoche wurde im Rathausaal eine Landestagung der Reichskulturkammer abgehalten, die Landeskulturwoocher und Leiter des Reichspropagandaamtes, Adolf Schmid, mit einer kurzen Ansprache eröffnete. Der Kultur-Referent im Reichspropagandaamt Baden, Deiner Stähle, erläuterte Sinn und Aufgabe der zweiten Kulturwoche; Obergebietsführer Tertz befahte sich mit der Kulturarbeit in der Hitler-Jugend. Er teilte mit, daß in Zukunft die Kulturtagungen der Gaukulturwoocher zusammen abgehalten werden müßten.

Im Mittelpunkt der Tagung standen Ausführungen von Reichskulturwoocher Moraller. Er sagte unter anderem: Das Grenzland ist nicht nur eine hohe Schule der Politik, sondern auch die hohe Schule der Kultur. Heute geht es nicht darum, daß der Künstler seine individuelle Eigenart zeigt, sondern in seinem individuellen Wesen unser Volkstum und damit unsere nationalsozialistische Haltung ausdrückt. Niemand weiß besser als wir selbst, daß künstlerisches Schaffen nicht kommandiert und reglementiert werden kann. Gerade wir wissen, daß wir der Vorlesung dankbar sein müssen, die in unserem Volk so viel schöpferische Kraft wach ruft. Wenn wir nun jedes Jahr im ganzen Reich die Gaukulturwoocher abhalten, dann sagen wir mit Stolz, daß es alljährlich besser geworden und vorwärts gegangen ist.

Der Redner übertrug die Grüße des Prääsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und schloß mit einem Appell, das Land Baden zu einer unbedingbaren Festung zu machen.

### 23 Milliarden für Aufrüstung

Fieberhafte Rüstungen Frankreichs

Eigenbericht der NS-Presso

gl. Paris, 10. Oktober. Ungeachtet der starken wirtschaftlichen Notlage plant Frankreich neue Rüstungen für das Jahr 1938. Die Höhe der im Kreditwege zu deckenden Rüstungsausgaben beträgt beim Heer 28 vom Hundert, bei der Flotte 33 v. H. Insgesamt sind 23 Milliarden Franken veranschlagt, von denen 11,9 Milliarden auf den ordentlichen Haushalt, 11,2 Milliarden auf die Kredite entfallen.

Die Luftwaffe wird ebenfalls stark von den Erneuerungs- und Ausbauplänen des französischen Generalstabes betroffen sein. Die Gesamtausgaben für die Luftarmee werden auf 4731 Millionen berechnet, um 810 Millionen mehr als im Jahre 1937. Für die Rosonialarmee werden im Kreditwege 150 Millionen Franken aufgeboren gegenüber 58 Millionen Franken im Jahre 1937.

### Politische Kurznachrichten

Der Besuch des Staatssekretärs Hunt

Der Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Hunt, hatte am Samstagvormittag in Budapest dem Ministerpräsidenten Duranovic und dem Unterrichtsminister Roman einen Besuch ab. Dann

gehabt, zwei oder drei Schlachtschiffe für

150 bis 200 Dollar Millionen in den Vereinigten Staaten zu kaufen oder bauen zu lassen.

Man hat sich aber entschlossen, statt dessen einen Großteil der Ausrüstung nur in Amerika zu bestellen, um die Einzelteile in Rußland zusammenzusetzen.

Es ist kein Zweifel, daß diese Meldungen, die im gegenwärtigen Augenblick beinahe den Charakter sensationeller Enthüllungen tragen, lebhaft kommentare in der Presse aller wirklich friedliebenden Länder erhalten werden, passen sie doch wie die Faust aufs Auge zu der ach so friedliebenden und „entrüsteten" Rede des Präsidenten Roosevelt.

### „Der Neunmächtepakt nicht verletzt"

Tokio, 10. Okt. Die japanische Presse veröffentlicht eine Regierungserklärung, die die besondere Genehmigung des Kaisers erhalten haben soll. Die Erklärung befaßt sich mit der Befuldigung der amerikanischen Regierung, nach der Japan den Neunmächtepakt verletzt habe. Die japanische Regierung stellt fest, daß Japan im Fernostkonflikt China gegenüber in Selbstverteidigung handle, weswegen auch eine Verletzung des Neunmächtepaktes unmöglich sei. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß Japan in China keinerlei territoriale Ziele verfolge.

hätte er eine längere Unterredung mit dem Außenminister von Kanga. Später trat sich der Staatssekretär in die Besprechung des Reichswesers Admiral von Horst ein. In den Nachmittagstunden begann die vorgesehene Besprechung der Museen und Kunstsammlungen. Am Abend veranstaltete der ungarische Außenminister von Kanga zu Ehren des Staatssekretärs Hunt einen Empfang.

### Belegschaftsfeierung im Ruhrbergbau

Die Arbeiterbelegschaft des Ruhrbergbaus ist Ende September die Zahl von 300 000 Arbeitern. Gegenüber dem Tiefstand im September 1932 mit etwa 196 000 Mann ist also eine Belegschaftsfeierung um rund 63 vom Hundert festzustellen.

### Bestallentag der Technik in Dortmund

Der von den Gauen Westfalen-Land, Westfalen-Nord und Essen veranstaltete Bestallentag der Technik brachte neben kleineren Veranstaltungen die große Kundgebung unter dem Motto: „Deutsche Jugend, die Technik ruft euch" in der Westfalenhalle. Neben dem Reichspropagandaamt Dr. J. G. Ohnesorge sprach der Chef der Technischen Reichshilfe, H. Gruppenführer Weitzel.

### Beisehung des Bischofs Dr. Vogt

Am Samstagvormittag fand die Beisehung des Bischofs Dr. Joseph Vogt in Kagen unter großer Beteiligung statt.

### Ehemaliger Großherzog von Hessen

Der ehemalige Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein ist am Samstag auf Jagdschloß Wolfsgarten bei Darmstadt gestorben.

### Aktie abgeklit

Premierminister Chamberlain hat dem Führer der Opposition, Aktie, mitgeteilt, daß er nicht in der Lage sei, des deutsch-japanischen Konfliktes wegen das Parlament früher einzuberufen.

### Verhaftungen in Prag

In Prag ist der Reichstakt Rutka, der in die Sudetendeutschen Partei eine Rolle spielte, verhaftet worden. Nach einer Erklärung der tschechoslowakischen Behörden soll es sich nicht um politische Vergehen handeln. Im Zusammenhang damit ist eine große Reihe weiterer Verhaftungen erfolgt, die durchweg unpolitische Persönlichkeiten oder Gegner der Sudetendeutschen Partei betreffen.

### Jahrestag der Morbidat von Marseille

Anlässlich des dritten Jahrestages der Morbidat von Marseille, dem König Alexander I. von Jugoslawien zum Opfer fiel, haben am Samstag in ganz Jugoslawien Gedenkgottesdienste statt.

### Die meisten waren Juden

Es gelang der Warschauer Politischen Polizei in einer Reihe von Wohnhäusern 16 Kommunisten zu verhaften, die als von der einzelnen Bezirkskomitees zu Vernehmung nach Warschau gelommen waren. Bei den Verhaftungen, von denen die meisten Juden sind, wurden kommunistische Heftchriften und Anweisungen der kommunistischen Partei beschlagnahmt.

### Reichsbewegung Deutscher Christen

Die Reichsbewegung Deutscher Christen hat am Mittwoch, 10. Oktober, ihre Vertreter zu einer Tagung nach Berlin zusammenberufen, an der Herr Dr. Petermann-Dreslau und Herr Schmidt-Neubabelberg sprechen werden.

### Wieder ein „berittes" Flugzeug

In der Nähe von Sviacian im Mittelgebirge landete ein sowjetisches Flugzeug. Die Flieger verhielten sich unruhig, die Bauern einzuholen, Kartons mit sofort zum Rückflug, als die Bauern Kartons machten, die Flieger festzuhalten.

### Uruguay geht gegen Kommunisten vor

Der gesetzgebende Ausschuss der Kammer von Uruguay hat die Ausschüsse über ein Gesetz beschlossen, das die kommunistische Partei und die bolschewistische Agitation in Uruguay verbieten soll.

### Bölkerebund nicht sehr beliebt

Die in Philadelphia erscheinende Zeitung „Quaker", die unter den Mitgliedern des Kongresses eine Umfrage veranstaltet hatte, gibt das bisherige Ergebnis bekannt. 51 Senatoren und Unterhausmitglieder haben auf die Umfrage geantwortet. Das Ergebnis zeigt nahezu 1 gegen eine Zusammenarbeit mit dem Bölkerebund und gegen ein aktives Vorgehen gegen Japan.

### China nimmt die Einladung an

Der chinesische Außenminister hat in einem Telegramm an den Präsidenten der Bölkerebundversammlung die Einladung zur Neunmächte-Konferenz angenommen.

### 50-Jahr-Feier der deutschen Torpedoboots

Wilhelmshaven stand am Wochenende im Zeichen der 50-Jahr-Feier der deutschen Torpedoboots, zu der mehrere tausend Kommandanten aus allen Gauen des Reiches erschienen waren.

### Blomberg in Madaira eingetroffen

Der deutsche „Kaiser Gesandte", an dessen Spitze Reichskriegsminister Generalleutnant Blomberg befindet, ist am Samstag in Madaira angekommen.

### Diebespeth im Pfarrgarten

Eigenbericht der NS-Presso

r. Augsburg, 10. Oktober. In Buchloe hat man sich zur Zeit löstlich über den Diebstahl eines Obstdiebs dieser Tage ereignet. Bislang noch unbekanntes Spitzbude hatte nachts alle Obstbäume im Garten des Pfarrhauses schwer geplündert. Allzulange durfte sich allerdings über seine reiche Beute gefreut haben, denn schon am folgenden Tag schickte folgender vielstimmiger Anschlag an Pfarrstafel der Gemeinde: „Der Mann, der die Äpfel im Pfarrgarten gestohlen hat, dabei seine Geldbörse mit 64 Mark verlor, kann sein Eigentum im Pfarrgarten abholen, aber bei Tage!" Der Wacker und ganze Gemeinde warteten heute noch vergeblich auf den „armen" Dieb.



# Aus Stadt und Land

Magold, den 11. Oktober 1937

Wofür ist man alt geworden, als das man Zeugnis davon ablegt, was sich einem bewährt hat im Gefolge der Jahre.

## Wochenrückschau

Am Tage der Eröffnung des WSB durch den Führer, sagte auch der diesige Ortsgruppenleiter zur Besprechung für diese wichtige Winterarbeit. In der Freitag-Ausgabe haben wir das umfangreiche Programm der Sammlungen etc. bekanntgegeben, das mit dem Eintopf am gestrigen Sonntag seinen Anfang nahm. In drei Abteilungen haben die Kurie des Reichsluftschutzbundes in vergangener Woche begonnen. Die beteiligten Kreise versammelten sich im Rathhousaal zur Besprechung über die Ende des Monats bevorstehende Bezirksstagung der Schreinermeister von Württemberg und Hohenzollern. Wohlgenährt und gut erholt kamen unsere Ferienkinder aus Sommer zur Freude ihrer Eltern wieder zu Hause an. Aus dem Vereinsleben ist zu berichten, daß die Homöopathen und die Kleintierzüchter Versammlungen abhielten, die Baugewerksinnung des Kreises in der Traube tagte und der Neue Musikverein zu seinem üblichen Vorspielabend eingeladen hatte. Zur jährlichen Missionskonferenz trafen sich die Altpfister im Vereinshaus. Das Tonfilmbüro zeigte den Hans-Albers-Film „Hinter Frauen und Soldaten“. Die Fußballabteilung des WSB Magold, die Trossingen zu Gäste hatte, siegte 2:1.

## Von der Baugewerksinnung

Die Mitglieder der Baugewerksinnung des Kreises Magold trafen sich am Samstag nachmittag in der Traube, wo unter dem Vorsitz von Innungsoberrmeister Joel Walz, Altkreiszeitungsmasse Nachfragen erörtert wurden.

## Homöopathischer Verein

In der Vereinsversammlung am gestrigen Sonntag berichtete der Vorsitzende, Oberlehrer Günther, zunächst über die Hauptversammlung des Reichsbundes für Homöopathie und Lebenspflege am 7. August ds. J. in Düsseldorf, dann über das erste Reichstreffen der acht Bünde der deutschen Volksgesundheitsbewegung am 7. und 8. August in der Reichshalle in Düsseldorf, an der je über 8000 Mitglieder aus allen Schichten des deutschen Volkes teilnahmen. Der zweite Teil der Tagesordnung brachte sehr interessante und nützliche Vorträge über die Heilkräfte der Zwiebel (Allium Cepa). In der Heilkunde wurde die Zwiebel schon im Altertum angewandt, weil sie kräftigend und reinigend Magen, Darm, Leber, Nieren, Harnblase, Lunge und Blut beeinflusst. Besonders wurde die appetitanregende, verdauungsfördernde, wärmende, darm- und blutreinigende, nierenkräftigende und schleimlösende Wirkung des Zwiebelgeschmacks hervorgehoben. So besitzen wir in der Zwiebel nicht nur ein wertvolles Gewürz, sondern auch ein wertvolles Heilmittel, das mehr Beachtung verdient als bisher.

## Vorspielabend

Berangenen Donnerstagabend kamen im Seminarhousaal Werke von Brudner und Liszt auf zwei Klügeln zum Vortrag. Studentrat Schmid sprach zu Beginn des Abends Worte zur Einführung, wobei er im Zusammenhang mit dem Namen „Brudner“ und „Liszt“ auf die legende Programmmusik im Gegensatz zur absoluten Musik zu sprechen kam. Nach den einführenden Worten, für die man uns dankbar war, als sie dem Zuhörer das Nebeneinanderstellen von Brudner und Liszt verständlicher machten, wurde Brudners Finale aus der 7. Symphonie von Studentrat Schmid und seinem Sohn Dr. E. Schmid in meisterhafter Weise vorgetragen. Daraufhin wurden Liszt's „Les Preludes“ von Fräulein Kenne und Dr. E. Schmid vorgespielt, deren Vortrag eine glanzvolle pianistische Leistung darstellte. Die Zuhörer dankten mit reichem Beifall für die Darbietungen des Abends.

## Einen herben Verlust

Am Samstag nachmittag fuhr eine Hausgefahr auf dem Rad die Jellerstraße abwärts und wollte in Richtung der Stadt in die Gasse einbiegen, als sie mit einem von dort kommenden Personenauto zusammenstieß. Glücklicherweise verlief der Unfall glimpflich, denn außer einem verletzten Daumen seitens des Mädchens und dem verbeulten Fahrrad ist kein Schaden entstanden.

## Vorsicht an Kreuzungen

Am Samstag nachmittag fuhr eine Hausgefahr auf dem Rad die Jellerstraße abwärts und wollte in Richtung der Stadt in die Gasse einbiegen, als sie mit einem von dort kommenden Personenauto zusammenstieß. Glücklicherweise verlief der Unfall glimpflich, denn außer einem verletzten Daumen seitens des Mädchens und dem verbeulten Fahrrad ist kein Schaden entstanden.

**Landw. Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis aufgehoben**  
Wie die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft Württemberg, Verwaltungsstelle Reutlingen, mitteilt, hat am 8. Oktober die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis Reutlingen verlassen, nachdem

durch Entschließung des Reichsarbeitsministeriums die bisherigen 4 württembergischen landw. Berufsgenossenschaft zu einer Berufsgenossenschaft für Württemberg vereinigt worden sind und diese ihren Sitz in Stuttgart erhielt.

## Selbst mit Papier zu sparen!

Die Wirtschaftskammer für Württemberg und Hohenzollern, Landeshandwerksmeister Bachner, der Unterabteilungsleiter Einzelhandel, Hoffmann, und die Gewerbeleiterin des Deutschen Frauenwerks, Anne Klenk, wenden sich im Sinne der Papierersparung an die Hausfrauen und Einzelhandelsgeschäfte mit einem Aufruf, in dem es heißt: Im Zuge der Maßnahmen des Vierjahresplanes ist es auch dringend erforderlich, daß vermeidbarer Papierverbrauch eingeschränkt wird. Die Ansprache der Kundenschaft hinsichtlich der Verpackung ihrer Einkäufe sind in den letzten Jahren so gestiegen, daß der Verbrauch an Einwickelpapieren allgemein,

## Vierte Vorlesungsreihe der Württ. Verwaltungsakademie in Horb

Der Leiter der Württ. Verwaltungsakademie, Staatssekretär Waldmann, hat Bürgermeister Reich-Altheim wieder beauftragt, in den nächsten Wochen in Horb eine weitere Vorlesungsreihe durchzuführen. Die Vorlesungen finden am 6., 7., 20. und 21. November 1937 im Lindenhofsaal in Horb a. N. für die Kreise Calw, Freudenstadt, Haigerloch, Herrenberg, Horb, Magold, Nottulden und Sulz statt.

Nach dem vorliegenden Vorlesungsprogramm gestaltet sich die vierte Vorlesungsreihe wie folgt:

**Samstag, den 6. November nachmittags:**

- 1. Universitätsprofessor Dr. Geuzmer, Tübingen: „Die Grundzüge des neuen Beamtenrechts“.
- 2. Universitätsprofessor Dr. Lukas, Tübingen: „Die historische Erscheinung der Kriegen und die Möglichkeit ihrer Vermeidung“.

**Sonntag, den 7. November vormittags:**

- 1. Hauptamtsleiter Schumm vom Amt für Beamte der NSDAP, Stuttgart: „Die Stellung des Beamten im nationalsozialistischen Staat“.
- 2. Staatsleiter Dr. Heil von der Landesbauernschaft Württemberg, Stuttgart: „Landwirtschaftliche Marktordnung“.

**Samstag, den 20. November 1937, nachmittags:**

- 1. Universitätsprofessor Dr. Schönfeld, Tübingen: „Nichtes Reden an die deutsche Nation“.
- 2. Oberlehrer Bühler, Altheim, Kreisbildungswalter des NSDAP: „Geistes-philosophische Voraussetzungen zur nationalpolitischen Erziehung“.

**Sonntag, den 21. November 1937, vormittags:**

- 1. Universitätsprofessor Dr. Keihlen, Tübingen: „Die Aufgaben der Chemie im Vierjahresplan“.
- 2. Dozent Dr. Kuhn, Tübingen: „Der Talmud und das Talmudadjutentum“.

Ken erscheint im diesjährigen Vorlesungsprogramm das speziell erziehungswissenschaftliche Moment in der bewußten Absicht, auch die Lehrerschaft als Hörerkreis der Verwaltungsakademie zu gewinnen. Dabei ist die eminente Bedeutung der Erziehungsprobleme der Gegenwart, welche schlechtlweg die Interessen aller Bildungsklassen in Anspruch nehmen müssen, weitgehend berücksichtigt.

Die Vorlesung über die landwirtschaftliche Marktordnung will das Augenmerk auf Fragen lenken, die jeden Tag zur Erörterung stehen und von den Beamten ländlicher Kreise, besonders aber von den Gemeinderäten und Ortsbauernführern nicht nur praktische, sondern auch theoretische Vertiefung erfordern.

Die außerhalb des Gemeindegebietes Horb wohnenden Volkshörer erhalten auch dieses Jahr wieder 50 v. H. der bei der Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel tatsächlich entstandenen Reisekosten erstattet.

Die Vorlesungsverzeichnisse und Anmeldeformulare werden in den nächsten Tagen den einzelnen Beamten durch das Amt für Beamte der NSDAP, zugestellt. Weitere Auskünfte erteilt der Beauftragte für die Vortragsstätte Horb: Bürgermeister Reich, Altheim.

insbesondere aber in den Fleischereibetrieben, zu einer fühlbaren Belastung und zu einem in heutiger Zeit nicht gerechtfertigten Verbrauch an Papier geführt hat. Wir fordern deshalb 1. alle Hausfrauen auf, den Weg größerer Sparsamkeit auch im Hinblick auf den Verbrauch von Papier wieder zu beschreiten und bei ihren Einkäufen der täglichen Bedürfnisse des Lebens, namentlich von Lebensmitteln, wie Fleisch, Wurst und Fertigwaren, die geeigneten Behältnisse mitzubringen, wie dies früher auch der Fall gewesen ist; 2. ebenso alle Inhaber von Metzgerei-, Bäckerei- und Einzelhandelsgeschäften und ihrer Mitarbeiter, eine volks- und privatwirtschaftlich unrationelle Verwendung von Verpackungsmaterial zu vermeiden und gegebenenfalls die Verbrauchersparnis hierauf aufmerksam zu machen.

## Der Kartoffelkäfer in der Schweiz

### Bicte Verordnung zur Abwehr

Wie zu erwarten war, ist der Kartoffelkäfer von Frankreich her auch in die Schweiz eingedrungen. Das recht zahlreiche Auftreten dieses Schädlings in der Schweiz macht es erforderlich, für die Ein- und Durchfuhr von Kartoffeln, Tomaten, gewurzelten Gewächsen mit und ohne Erdballen, von unterirdischen Knollen und Zwiebeln sowie für die Ein- und Durchfuhr von frischem Gemüse die gleichen Verbote und

Beschränkungen zu erlassen, wie sie für die Ein- und Durchfuhr dieser Erzeugnisse aus den bisher befallenen Ländern Frankreich, Belgien und Luxemburg bestehen. Dies wird durch die dicke Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers bestimmt.

## Vor 20 Jahren fiel Walter Fleg

Am 15. Oktober jährt sich zum 20. Male der Tag, an dem Walter Fleg für sein Vaterland gefallen ist. Der Reichserziehungsminister hat die Schulbehörden ersucht, des jugendlichen Helden und Dichters des Weltkrieges, dem in den Herzen der gesamten deutschen Jugend ein Ehrenplatz gebührt, in allen Schulen in würdiger Weise zu gedenken.

## Jede deutsche Frau wird aufgerufen

Gauschulungsleiter Dr. Klett schreibt zur Reichsverbewoche der NS-Frauenenschaft - Deutsches Frauenwerk: „Die NS-Frauenenschaft und das damit zusammenhängende Deutsche Frauenwerk sind dazu berufen, die deutschen Frauen im Geist der national-

### Schwarzes Brett

Partei-Amt mit betreutes Organisationen

Winterhilfswerk 1937/38  
Kreisführung Calw  
Die Ortsgruppen- und Stützpunktführungen werden nochmals auf die zum 11. Oktober 1937 fällige Kohlenbedarfsanmeldung der Serie B aufmerksam gemacht. Feblanzzeige ist zu erstatten.  
Der Kreisbeauftragte.

NS-Frauenenschaft, Jugendgruppe  
Montag, den 11. 10. 20 Uhr Heimabend im Hause der NSDAP.  
Deutsches Frauenwerk, Deutsches Rotes Kreuz

Samariterinnengruppe Magold  
Am Dienstag, 12. ds. Mts., treffen wir uns um 20 Uhr im Gewerbeschulhaus zu einer kurzen Besprechung, zugleich Anmeldung nach Herrenberg.

## HJ, JV, BDM, JM

SBM-Standort Magold  
Schaft 1 und 2 treten heute abend punkt 19.45 Uhr in Dinslfließern zum Volkstanz an dem Hans der NSDAP, an Sandalen mitbringen. Alle Schaffführerinnen bringen heute abend zwischen 18-19 Uhr die Beitragsabrechnungen für Monat Oktober ins Dienstzimmer. Ebenfalls ist mir die Liste für den „Rote-Kreuz“-Kurs abzuliefern.  
Standortführerin.

auf den Jungfrauen-Tern, Haushöhe Felsblöcke wurden gegen den Gleicher geschleudert. Durch den Felsabwurf entstand eine Lücke, die Begehung des Digrates sehr erschwerende Karte.

Cangas de Onis von den nationalspanischen Truppen besetzt. Die Stadt von den Bolschewisten in Brand gesteckt.

Salamanca. Die nationalen Truppen besetzten am Sonntag nachmittag die Stadt Cangas de Onis im Nordwesten von Covadonga. Cangas de Onis ist ein wichtiger Verkehrsnotenpunkt, der von den Bolschewisten stark besetzt war und eine Ausgangsstellung für den Marsch auf Oviedo bildet.

Cangas de Onis ist acht Kilometer von Ariondas an der Hauptstraße Ribadulla-Oviedo entfernt. Ferner besetzen die nationalen Truppen Triongo im Sellatal an der letztgenannten Hauptstraße.

Der nationale Rundfunksender übertragung am Sonntag einen Anruf, in dem gegen das Festsetzungswert der asturischen Bolschewisten vor aller Welt protestiert wird. Cangas de Onis ist von den von dem Bolschewisten-Hauptling Delarmino Thomas gebildeten Sprengkolonnen vollständig verwüstet und in Brand gesteckt worden.

Der Weg zur Hauptstadt von Schank ist offen. Chinesischer Widerstand gebrochen.

Totia. Die japanische Nord-China-Garnison meldet die heutige Einnahme von Schifanichung, eines bedeutenden Eisenbahnnotenpunktes an der Peiping-Hankowbahn. Somit ist es also den Japanern gelungen, die stark ausgebauten chinesische Verteidigungsstellung nach heiligen, mehrstägigen Kämpfen unter hartem Artillerieeinsatz zu nehmen. Nunmehr steht ihnen der Weg auf die Hauptstadt der Schanprovinz Tsinan, offen.

## Furchtbare Familientragödie

Eberswalde, 10. Oktober. In einem Haus an der Kaiser-Friedrich-Strasse erschob der dort wohnende Hans Adolf Czoch am Samstagmorgen 5 Uhr seine Ehefrau und seine drei Kinder im Alter von 6, 8 und 1 Jahr. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst. Bei Entdeckung der furchtbaren Tat waren die Mutter, der dreijährige Dieter und der einjährige Jürgen bereits ihren Verletzungen erlegen. Czoch selbst und der älteste Sohn wurden in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert.

## Zwanzig Stunden im Brunnenstacht

### Pioniere halfen retten

Eigenbericht der NS-Pressen  
h. München, 10. Oktober. Bei Grabungsarbeiten in einem sechs Meter tiefen Brunnen wurde der verheiratete Zimmermann Schiedl von Springlingen in Oberbayern durch nachrollende Gesteinsmassen verfangen. Dank des raschen Eingreifens des besten Mannes konnte er bald darauf bis zur Schulterhöhe befreit werden, doch drohten plötzlich neue Gesteinsmassen seine Lage wieder zu verschlimmern. Einer zu Hilfe gerufenen Abteilung des Münchener Pionierbataillons gelang es dann unter Aufbietung aller Kräfte, den Mann nach zwanzig Stunden aus dem Brunnenstacht zu bergen.

## Letzte Nachrichten

Feilschutz am Jungfrau-Bergmassiv  
Bera. Am Ograt des Jungfrau-Bergmassivs kürzte ein Felskopf von etwa 100 000 cbm, oberhalb der Mathildenspitze ab und fiel

## Zur Bereitung von Fleischbrühsuppen

# MAGGI'S Fleischbrühe

DAS ist Qualität!

3 Würfel 10 Pf.

# Württemberg

## Im Gedenken Horst Wessels

Ministerpräsident SA-Gruppenführer Regenthaier sprach bei der SA-Morgensfeier

Stuttgart, 10. Oktober. Die Morgensfeier der SA im Großen Haus der Staatstheater stand im Gedenken Horst Wessels. Das gemeinsam gesungene Gruppenlied eröffnete die Feier und nach dem Gedicht „Der tote“ von Waldur von Schirach leitete die „Coriolan“-Overtüre von Beethoven über zu der Rede von Ministerpräsident SA-Gruppenführer Regenthaier.

Der Ministerpräsident gedachte des Kampfers Horst Wessels, dessen Grab uns Deutschen ein Mahnmal und Heiligtum geworden ist, der als Vorbild gelebt hat und in seinem Revolutionenlied immer gegenwärtig sein wird. Aber der Kampf, den die SA als Stoßtrupp der Idee, mit weiterführenden hilft, steht erst im Anfang. In diesem Zusammen-

hang sprach Ministerpräsident SA-Gruppenführer Regenthaier von den weltanschaulichen Gegnern und den Schlägen einer jahrtausendalten Ueberfremdung und richtete sich gegen die falschen Propheten, die von „Vergottung der Nation“ reden. Er sprach zu den SA-Männern von dem Glauben an das ewige Deutschland und von der Rasse als der Grundlage der Völker und Kulturen. Echte Religion und echte Wissenschaft sind beide aus der Wahrheit und können nie in Widerspruch zueinander stehen. Der Redner geißelte damit die Methoden der katholischen Kirche, die sich gegen Leben, Wahrheit und Erkenntnis um eines Dogmas willen durch viele Jahrhunderte hindurch wandte. Gottglaube und nationalsozialistisches Kampferium sind keine Gegensätze, so sagte er, und dann kam er auf gewisse Geflogenheiten politisierender Priester zu sprechen, dem entgegen steht das Opfer des Nationalsozialisten, der einst viel „Deutschland erwache“ und heute mit dem befreundeten faschistischen Italien zusammen ruft: „Europa erwache“.

Nach der Rede führte der Trauermarsch aus „Götterdämmerung“ von Richard Wagner ein, und nach dem Gedicht „Horst Wessel“ von Gerhard Schumann schloß die Morgensfeier mit dem Horst-Wessel-Lied. An der Feier nahmen teil: SA-Gruppenführer Rudin, SA-Gruppenführer Ministerpräsident Regenthaier, SA-Gruppenführer Kaul, Generalmajor Zenetti, Generalmajor Ritter von Molo, Gau-Inspektoren Dr. Klett, SA-Sturmabführer Dr. Spiek, der Adjutant des Reichstatthalters, und viele Vertreter der Gliederungen und Organisationen.

## Größe als Paris und Berlin

Internationale Hunde-Jubiläumsausstellung

Stuttgart, 10. Okt. In Anwesenheit von Vertretern des Staates, der Partei und Wehrmacht sowie der Kreise des Hundesports wurde am Samstag im Vorkriegsaal der Gewerbehalle die Internationale Jubiläumsausstellung für Hunde aller Rassen feierlich eröffnet. In seiner Eröffnungsrede bezeichnete der Ausstellungsleiter Hr. B. a. v. in der Vorrede der Landesfachgruppe Deutsches Hundewesen, diese Jubiläumsausstellung als einen Triumph für unser Land, in dem einst die Wiege der deutschen Hundezucht gestanden. Mit 1300 Hunden habe man hier die Pariser Weltausstellung vom Juli geschlagen; 600 Hunde mehr als die eintägige Septemberausstellung in Berlin, zeigt die Ausstellung in Stuttgart. Wohin auch der Ruf zur Beteiligung an dieser Schau ging, in allen Teilen des

deutschen Vaterlandes, ja auch im Ausland fand er ein freudiges Echo. Allen Beteiligten gebühre für die treue Unterstützung herzlich Dank. Besonderer Dank gelte den ausländischen Sportfreunden. Am Schluß seiner Ansprache richtete der Leiter der Ausstellung an die Deutsche Reichsfachgruppe für Hundewesen die Bitte, die 6. Reichsfachgruppenausstellung i. J. 1939 in Stuttgart abzuhalten. In Vertretung des Oberbürgermeisters erklärte Reichrat Dr. Waldmüller die Ausstellung dann für eröffnet.

Die Hundeaussstellung hatte bereits am Samstag und Sonntag einen ungewöhnlich guten Besuch zu verzeichnen. Auch Gauleiter Reichstatthalter Mure besuchte die Ausstellung am Samstagnachmittag und zeigte für einige besonders wertvolle und seltene Hunderrassen sein Interesse. Mit Befriedigung nahm er die hervorragenden Leistungen der württembergischen Züchter zur Kenntnis.

## Neue Naturschutzgebiete

Stuttgart, 10. Oktober. Auf Grund des Reichsnaturschutzgesetzes hat der Kultminister in seiner Eigenschaft als Vertreter der höheren Naturschutzbehörde Württemberg eine Verordnung erlassen, in welcher der Rotwildpark im Stadtkreis Stuttgart, der Javapark bei Ludwigsburg, der Rabenstein im Kreis Blaubeuren und das Hinkelsteg im Kreis Tübingen zu weiteren Naturschutzgebieten erklärt werden.

Diese Gebiete sind damit unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt. In ihrem Bereich ist verboten: Pflanzen zu beschädigen, auszureißen, auszugraben, Teile davon abzupflücken oder abzuschneiden, freilebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu denuncieren, zu ihrem Rang geeignete Vorrichtungen anzubringen, sie zu töten, Eier oder Nester und sonstige Brut- und Wohnstätten solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen, Pflanzen oder Tiere einzubringen, die Wege zu verlassen, Feuer anzufachen, Bodenbestandteile abzubauen, Sprengungen oder Grabungen vorzunehmen, natürliche Wasserläufe oder Wasserflächen zu verändern oder zu beschädigen, usw. Uebertretungen dieser Bestimmungen sind strafbar. In ihrem Bereich ist verboten: Pflanzen zu beschädigen, auszureißen, auszugraben, Teile davon abzupflücken oder abzuschneiden, freilebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu denuncieren, zu ihrem Rang geeignete Vorrichtungen anzubringen, sie zu töten, Eier oder Nester und sonstige Brut- und Wohnstätten solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen, Pflanzen oder Tiere einzubringen, die Wege zu verlassen, Feuer anzufachen, Bodenbestandteile abzubauen, Sprengungen oder Grabungen vorzunehmen, natürliche Wasserläufe oder Wasserflächen zu verändern oder zu beschädigen, usw. Uebertretungen dieser Bestimmungen sind strafbar. In ihrem Bereich ist verboten: Pflanzen zu beschädigen, auszureißen, auszugraben, Teile davon abzupflücken oder abzuschneiden, freilebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu denuncieren, zu ihrem Rang geeignete Vorrichtungen anzubringen, sie zu töten, Eier oder Nester und sonstige Brut- und Wohnstätten solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen, Pflanzen oder Tiere einzubringen, die Wege zu verlassen, Feuer anzufachen, Bodenbestandteile abzubauen, Sprengungen oder Grabungen vorzunehmen, natürliche Wasserläufe oder Wasserflächen zu verändern oder zu beschädigen, usw. Uebertretungen dieser Bestimmungen sind strafbar.

An einer Kreuzungstelle der Straße Sulz-Oberndorf entgleiste der Güterwagen eines Arbeitszuges. Verlesene kamen nicht zu Schaden; auch der Materialschaden ist gering. Der Unfall hatte eine einseitigbländige Jagdverbotung zur Folge.

## Gefängnis für einen Tierquälerei

Ulmangen, 10. Okt. Vor dem Amtsgericht hatte sich der 35jährige Wilhelm Ladenburger aus Reuler wegen schwerer Tierquälerei zu verantworten. Im August wollte der damals angetrunkene Angeklagte zwei vollbeladene Fruchtwagen mit insgesamt etwa 80 Zentner Gewicht in die Scheune bringen. Er spannte hierzu zwei Pferde an, mit denen er tagsüber Bier gefährt und dabei über 30 Kilometer zuraufgelegt hatte. Als eines der Pferde aus Müdigkeit versagte, schlug er es zuerst mit der Peitsche und, als dies nichts half, mit dem Weichenstock so heftig und dauernd, daß sich das Tier vor Schmerz aufbaunte und schließlich zu Boden stürzte. Da sich das Pferd nicht mehr vom Boden erheben konnte, ließ er eine Kette holen, die er dem Pferd um den Hals legte, um es von einem dritten Pferd in die Höhe ziehen zu lassen. Diese Prozedur, die nach Angaben der Augenzeugen dreimal

vorgenommen wurde, dauerte eine halbe Stunde lang. Erst als sich das Pferd vor Schmerz und Angst unter den Wagen verstreut hatte, nahm die rohe Mißhandlung ein Ende. Die zwei Anechte des Angeklagten hatten diesen vergeblich gebeten, von der Quälerei abzulassen. Aus welcher niedriger Gesinnung heraus die Mißhandlung erfolgte, bewies Ladenburger bei der Vernehmung. Er erklärte einem Gardarmen, das Pferd sei sein Eigentum, er könne mit ihm machen, was er wolle, und selbst, wenn er es so schlage, daß es „verreckt“, gehe es niemand etwas an, nicht einmal das Gericht. Dieses war jedoch anderer Meinung. Es beurteilte den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis und drohte ihm bei Wiederholung einer solchen Mißhandlung mit der Aberkennung des Rechts, weiterhin Pferde zu halten.

## Handel und Verkehr

Robert Bosh AG. erreicht die Metallbergbau Westmark GmbH. Mit einem Stammapital von 200 000 RM. wurde die Metallbergbau Westmark GmbH. mit dem Sitz in Erben-Trarbach gegründet. Als Gegenstand des Unternehmens wird die Erschließung und Ausnutzung von deutschen Blei-, Zink-, Zinn-, Kupfer-, Eisen- und sonstigen Erzkörpern besonders im Gebiet des Harzes und an der Mosel, sowie die Vornahme aller Geschäfte, die damit im Zusammenhang stehen, angesetzt. Die GmbH. führt die bisher von der Deutschen Rentan GmbH. Wiesbaden betriebenen Bergwerke fort. Das Stammapital der neuen Gesellschaft befindet sich im Besitze der Robert Bosh AG., Stuttgart. Der Sinn dieser Erwerbung der Robert Bosh AG. ist neben einer Erleichterung der einzelnen Rohstoffbezüge vor allem eine Förderung der Absichten des Vierjahresplanes.

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 9. Oktober. Obst: Tafeläpfel Großhandelspreise bei Abgabe an Einzelhandel für je 50 Kilogramm 12 bis 20 RM. (Verbraucherpreis für je 1 Pfd. 15-24 Rpf.); Wirtschaftäpfel 7-12 RM. (10-16 Rpf.); Auslandsäpfel 18-20 RM. (24-27 Rpf.); Tafelbirnen 20-30 RM. (27-40 Rpf.); Wirtschaftsbirnen 9-18 RM. (12-24 Rpf.); Kirschen 15 bis 20 RM. (20-27 Rpf.); ausländ. Weinkrauben 24-30 RM. (32-40 Rpf.); Walnüsse 22 bis 40 RM. (30-40 Rpf.); Süßfrüchte: Bananen 20-22 RM. (27-30 Rpf.); Zitronen 100 Stück 5 RM. (1 St. 8 Rpf.); Gemüße: Blumenkohl 50 Kilogramm 20-60 RM. (1 Pfd. 27-80 Rpf.); inländ. Kohlfloren - (1 Pfd. 10-20 Rpf.); inländ. Weichkohl - (1 Pfd. 7-8 Rpf.); inländ. Wirsing - (1 Pfd. 10-11 Rpf.); Kohlrabi mit Kraut - (1 St. 5-8 Rpf.); Kopfsalat - (1 St. 6 bis 16 Rpf.); Endivien - (1 St. 6-14 Rpf.); Ackerlinsen - (1 Pfd. 65-80 Rpf.); Treibhausgurken - (1 St. 27-64 Rpf.); Sonstige Gemüße: Stangenbohnen - (1 Pfd. 33-47 Rpf.); Wachsbohnen - (1 Pfd. 40-47 Rpf.); Karotten mit Kraut - (1 Pfd. 11-14 Rpf.); Karotten ohne Kraut (gelbe Rüben) - (1 Pfd. 9-12 Rpf.); Radies, rote - (1 Pfd. 9-12 Rpf.); Radies, weiß - (1 Pfd. 9-12 Rpf.); Rettich, weiß - (1 St. 5-10 Rpf.); Porree (Rauk) - (1 St. 5 bis 8 Rpf.); rote Rüben - (1 Pfd. 8-10 Rpf.); Sellerie mit Kraut - (1 St. 8-27 Rpf.); Freilspinat - (1 Pfd. 20-22 Rpf.); Freil. Tomaten - (1 Pfd. 11-14 Rpf.); Dauerzwiebeln 50 Kilogramm 7-8 RM. (1 Pfd. 10-12 Rpf.); Pilze: Champignons - (1 Pfd. 70 Rpf.); Pfefferlinge - (1 Pfd. 80 Rpf.); Steinpilze - (1 Pfd. 80 Rpf.); Marktlinge: Zufuhr in Obst und Gemüse reichlich, Verkauf in Obst etwas lebhafter, in Gemüse schleppend.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardt-Platz vom 9. Oktober. Zufuhr 120 Ztr. Gelbe Sorten je 50 Kilogramm 3.40 bis 3.50 RM. Ruppinger je 50 Kilogramm 4.40 bis 4.50 RM.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelm-Platz vom 9. Okt. Zufuhr 500 Ztr. Preis je 50 Kilogramm 4 bis 4.30 RM.

Viehpreise. Pflanzungen: Rinde und Kalben 400-550, Kinder 250-300, Jungkinder 180 bis 200 RM.

Schweinepreise. Crailsheim: Milchschweine 12-22.50, Käufer 37-70 RM. - Giengen

a. d. Br.: Saugschweine 18.50-25.50, Käufer 30 bis 50 RM. - Züchtereien: Milchschweine 17 bis 24 RM. - Käse: Käse: Milchschweine 10-20 RM. - Pflanzungen: Milchschweine 18-22, Käufer 30-40 RM. - Weil der Stadt: Milchschweine 13-21.50 RM.

Schafpreise. Rörblingen: Sämmel 80 bis 113, Jahrlingshämmel 83-96, Lämmer 60 bis 70, Mutterlämmer 70-90, Gettschafe 60-80, Brackschafe 38-44 RM.

Zuchtviehversteigerung in Niedlingen. Der Verband oberwürttembergischer Rindviehzüchtervereine hat am 9. und 10. November eine Zuchtviehversteigerung mit Sonderförderung zu der Färsen mit einem Mindestalter von 13 Monaten, sowie Kalbinnen und Kühe, die mindestens 32 Wochen trächtig sind oder acht Wochen in Milch stehen, ausfallen wird.

Gmünder Edelweißpreise vom 9. Oktober. Feinster Edelweiß 41.60, Feingold Edelweißpreis 2840 RM. je Kilogramm.

Standesamtliche Familiennachrichten der Stadt Nagold vom Monat September. Geburten: 11. September: Wärgle, Johann, Kaufmann hier, 1 Sohn; 21. Klump, Hans, Säger hier, 1 Tochter.

Auswärtige im Kreisfrankenhaus Gebsared: 16. Sept. Bühler, Wilhelm, Reichsbahnbetriebsassistentenaushelfer in Wildberg Kr. Nagold 1 Sohn; 19. Hertz, Konrad, Zimmermann in Kofelben 1 Tochter; 22. Volla, Ernst, Altschmied hier, ohne festen Wohnort, 1 Tochter; 24. Wall, Karl, Gärtner und Baumw. in Rohrdorf 1 Tochter.

Erläuterte Aufgebote: 2. Sept.: Günther, Gottlob, Eugen, Oenscher hier und Scherz, Emma Arida, Hausgehilfin hier; 6. Wöhlwend, Karl Ludwig Otto, Regierungsbaumw. hier in Karlsruhe und Brunner, Sara Marie Emilie, Hausstochter hier; 15. Red, Gottlieb, Schreiner hier und Dingler, Emilie, Christine, Hausstochter in Egenhausen; 17. Hartmann, Erich, Emanuel, Postbetriebsassistent hier und Ernst Anna Maria, Hausgehilfin in Kofelben; 17. Waidlinger, Kurt Helmut, Versicherungsinspektor hier und Blum, Helen, Angeestellte hier; 21. Rehle, Theodor, Flehnermeister in Böblingen und Klingler, Boris, Sänglingspfliegerin hier; 29. Kers, Karl, Schreiner hier und Kappold Sophie Luise, Verkäuferin hier; 30. Dangel, Otto, Brauer hier, und Bätiner, Anna Barbara, Hausgehilfin hier.

Eheverlobungen: 4. Sept.: Rinter, Du. Friedrich, led. Verwaltungsstellenleiter hier und Stodinger, Emma Helene, led. Hausstochter hier; 11. Gauß, Jakob, led. Glaser hier und Ahrendt Anna Elise, led. Stütze hier; 11. Kühner, Walter Hans, Ernst, led. Betriebsassistentenaushelfer in Schorndorf und Kell, Arida, Johanna, led. Hausstochter hier; 21. Reich, Gullian, Wehner hier und Kallig, Veronika, led. ohne Beruf hier.

Sterbefälle: 8. Sept.: Raß, Gottlieb, seh. Hilfsarbeiter hier, 49 Jahre alt.

Auswärtige im Kreisfrankenhaus Verstorben: 5. Sept.: Burthardt, Friedrich, verh. Ledw. in Reumers, Kreis Calw, 32 Jahre alt; 9. September: Bäuerle, Felix, verh. Erbbauer in Zumberger, 49 Jahre alt; 12. Sept.: Kuns, Eugen, verh. Elektriker in Hebdorf, Kreis Horb, 28 Jahre alt.

Geleborene: Marie Karner, led. Ledner, 71 J. Wildbad / Katharine Blais, Javelstein.

Wie wird das Wetter? Heiter bis bewölkt, meist trocken.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold, Hauptgeschäftler und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen. Hermann Söh. Nagold.

Dr. IX. 37: 2688. Am Zeit in Preisliste Nr. 6 gültig.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Stadt Nagold 104. Zu dem am nächsten Donnerstag, 14. Okt. 1937 stattfindenden Krämer-, Vieh- und Schweine-, Frucht- und Obst-Markt sowie Einladung. - Da die Burgstraße für die Feuerwehre stets frei zu halten ist, wird der Schweinemarkt in die Langestraße zwischen Calwer- und Emmingerstraße bis auf weiteres verlegt. Der Fruchtmarkt am 16. Oktober fällt aus. Nagold, den 9. Oktober 1937. Der Bürgermeister

Gemeinden! Baumwarte! Obstgärtner! Nach der reichen Obsternte muß intensive Baumpflege einsetzen und zwar durch Anbringen des gebrauchsfertigen Raupenleimrings. Fix-Fertig D. R. P. Rollen à 5 m (für ca. 7 Bäume) M - 65 Rollen à 10 m (für ca. 15 Bäume) M 1.25 dazu die „Fix-Fertig“-Drahtkorb erleichtert das sachgemäße Anbringen. - Bei Sammelbestellungen Sonderpreise. G. W. ZAISER, NAGOLD - Tel. 429. Taschenfahrpläne bei G. W. Zaiser, Nagold

Verpachte 1532. sofort unter günstigen Bedingungen meine Wirtschaft zur „Traube“ bei vorheriger Anmeldung. Wilh. Rothfuß, Wildberg Tel. 12

Emmingen, den 11. Okt. 1937. 1529. Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die ich bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante Maria Müller geb. Weidbrecht erfahren durfte, für die trostreichen Worte des Herrn Pastors, die erhabenden Weisen der Musikkapelle sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt herzlichsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte Michael Müller.

Stadt Nagold. Die Gebäudesteuerveranlagung 1937 ist abgeschlossen. Das Aenderungsverzeichnis ist vom 15. bis 29. Oktober 1937 auf dem Rathaus zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Einspruchsfrist 15. Oktober bis 15. November 1937. Nagold, den 11. Oktober 1937. Der Bürgermeister.

Kalender für 1938 in großer Auswahl bei G. W. ZAISER Buchhandlung Nagold. Eine Anzeige in dieser Größe: 30 mm à 6 J kostet M 1.80. Deute 13.90 M „Traube“ in Beerdigung des Ehrenmitglieds August Reichert für 50 M preis vorräglich in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

# Der Großhandel und die neuen Wirtschaftsaufgaben

Von Edmund von Sellner

Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Groß-, Einfuhr- und Ausfuhrhandel

Unser Wirtschaft ist im Zuge ihrer Umbildung zu einer deutschen Volkswirtschaft große Aufgaben gestellt worden. Diese Aufgaben entfallen bei flüchtiger Betrachtung scheinbar rein technische Probleme. Sichtlich liegt das Schweregewicht in der Durchführung bei der Produktion, aber jedes Wirtschaftsproblem ist auch ein Abgabeproblem. Daher sind die neuen Aufgaben nicht nur der Industrie und der Landwirtschaft gestellt, sondern auch dem Handel. Die Rolle, die der Handel und in ihm wiederum der Großhandel zu spielen hat, stellt sich zwar in einer zwingenden Notwendigkeit nicht so plastisch heraus, wie die der Produktion, aber vor der wirtschaftlichen Zusammenhänge kennt, kann ihre Bedeutung nicht übersehen.

Kann eine wirtschaftliche Leistung sprichwörtlich wenig für sich selbst, wie die des Großhandels, weil man sie nicht ursprünglich sieht, sondern erst mittelbar erkennt. Man kann sie höchstens in Zahlen darstellen oder mehr oder weniger umständlich beschreiben. Dies alles setzt aber ein gewisses Verständnis, und vor allem die feste Bereitschaft voraus, sich mit Wirtschaftsvorgängen zu befassen und sich in sie zu vertiefen. Tut man dies, so wird man erkennen, daß der Großhandel, gleichgültig, ob er sich im Ausfuhrhandel, im Binnen- oder im Einfuhrhandel betätigt, eine entscheidende Rolle spielt. Jeder wirtschaftliche Erfolg, den die Produktion erzielt, wird mittelbar auch eine Leistung des Großhandels sein.

Es kann keine wirtschaftliche Leistung geben, die mit dem Produktionsvorgang zu Ende ist. Ob sich dieser Produktionsvorgang in einer Fabrik oder in der Landwirtschaft abspielt, ist gleichgültig. Der einzige Zweck, den ein Produktionsgut haben kann, ist, dem Verbraucher zugänglich zu werden. Der Wirtschaftskreislauf von Erzeugung zum Verbrauch ist nur dann beendet, wenn ein Gut verbraucht worden ist. Zwischen Erzeugung und Verbrauch liegen viele Aufgaben und viele Gefahren. Um diese Aufgaben mit dem geringsten Aufwand von Kraft und den geringsten Verlust von Energie bewältigen zu können, wird immer eine Arbeitsleistung in der Wirtschaft von Vorteil sein. Die Arbeitsleistung wird eine Spezialisierung der Leistung ermöglichen. Sie wird eine plumpse Mechanik vermeiden und vor allem die Kräfte verteilen und damit die Sicherheit in der Wirtschaft erhöhen. Der Industrie soll es darauf ankommen, daß ihre Güter abgesetzt werden. Dem Großhandel interessiert, wie sie in den Absatz gebracht werden.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Großhandels ist die Wünsche des Verbrauchers den Möglichkeiten der Produktion anzupassen. Es kann aber auch sein, daß die Dinge so liegen, daß die Möglichkeiten der Produktion mit den Wünschen des Verbrauchers in Einklang gebracht werden sollen. Wie dem auch sei, der Großhandel wird mit der Ausübung seiner Funktion mit den Wünschen von Marktführern, Lagerhaltung, Finanzierung usw. in seinen Lägern und Kollektionen immer wieder das Unmögliche mit dem Möglichen verbinden müssen. Seine Funktion hat für das Gleichgewicht zu sorgen. Bei dem täglichen Ausgleich von Angebot und Nachfrage hängt es an, eine gewissenhafte Lagerhaltung (nicht den Heberfuß, der, unterstützt durch eine ausgeprägte Kreditbewehrung, nach und nach in die einzelnen Kanäle des Verbrauchers geleitet wird und so Mangel vergrößert. Seine Lagerhaltung hilft mit, in der Wirtschaft Reibereien zu schaffen. Dadurch hat er in der Vergangenheit wesentlich dazu beigetragen, Krisen und Konjunktur zu überbrücken.

Auch in der Zukunft wird er durch seine Leistungen dazu beitragen, daß ein wirtschaftliches Gleichgewicht herrscht.

Die Umstellung unserer Wirtschaft auf neue Wertstoffe hat, um nur ein Beispiel zu wählen, zur Folge, daß eine Reihe von Gütern erzeugt werden, die nach Art und Beschaffenheit anders sind, wie die bisher erzeugten Güter, an die sich der Verbraucher gewöhnt hatte. Es geht nun darum, den Verbraucher mit diesen neuen Gütern vertraut zu machen. Darin liegt die für den Absatz so notwendige Verbrauchserziehung. Es genügt aber nicht, wenn Einzelhändler und Handwerker, die naturgemäß eine laufende Fühlungnahme mit der Verbraucherschaft unterhalten, allein für sich eine Verbrauchserziehung betreiben; daß der Großhandel, dessen Kunden Wiederverkäufer und Weiterverarbeiter sind, und durch dessen Arbeit, jeweils eine Reaktion in der Wirtschaft entsteht, durch eine geeignete Einkaufsleistung die Verbrauchserziehung seiner Abnehmer fördert, ja vielleicht sogar erst ermöglicht. Einkaufsleistung und Verbrauchserziehung sehen sich zum Ziel, den Verbraucher für neue Erzeugnisse zu gewinnen. Der Großhandel ist sich darüber im klaren, daß weniger gegen Vorbeurteilungen und gegen Ablehnung, sondern vielmehr gegen ein ganz natürliches Beharrungsvermögen, also ein Festhalten an dem Althergebrachten, gekämpft werden muß. Da er an der wichtigsten Stelle tätig ist, also z. B. seine Kollektionen aus den Erzeugnissen vieler Produktionsstätten für die Verkaufsstellen vieler Einzelhändler und die Wertstätten vieler Handwerker zusammenstellt, hat er dabei die Möglichkeit, seine Einkaufsleistung in doppelter Weise wirksam zu machen, nämlich erstens dadurch, daß er in seinen Kollektionen den Erzeugnissen derjenigen Fabrikanten den Vorrang gibt, die sich mit Erfolg auf neue Wertstoffe umgestellt haben und zweitens dadurch, daß er den Wiederverkäufern und Weiterverarbeitern auf dieser Basis, also mit vielen Vergleichsmöglichkeiten, zeigt, wie die Entwicklung fortgeschritten ist und wie wertvoll die neuen Erzeugnisse für den Verbraucher sind. „Richtig einkaufen und richtig verkaufen“, war immer die Devise des Kaufmanns. Heute liegt aber dieses „richtig“ nicht mehr so sehr in der erfolglosen Ausschöpfung aller privatwirtschaftlichen Möglichkeiten, sondern in der höchstmöglichen Erfüllung volkswirtschaftlicher Aufgaben.

## Ausstellung „Schule und Luftfahrt“ eröffnet

Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Ministerpräsident Mergenthaler sprechen

Stuttgart, 8. Oktober. Am Freitagvormittag wurde die Ausstellung „Schule und Luftfahrt“, die als Wanderausstellung durch das ganze Reich geht, durch Gauleiter Reichsstatthalter Murr in der Schwabenhalle eröffnet. Nach der Begrüßung durch Dr. Euhorst in Vertretung von Oberbürgermeister Dr. Strohm ergriß Ministerpräsident Mergenthaler das Wort. Deutschland nehme im Kampf um die Eroberung der Luft einen hohen Rang ein, führte er aus und erinnerte an Lilienthal und Zeppelin, an Daimler und Benz, die durch Erfindung des Explosionsmotors wesentliche

Grundlagen der Luftfahrt geschaffen haben, erinnerte weiter an die Kriegsfieger Zimmernann, Voelke und Richthofen und gedenkte der Anfänge der Segelfliegerei, die unter den Fesseln von Versailles entstanden. Die Deutschen sind zu besonderen Höchstleistungen auch in der Luftfahrt gezwungen. Dies macht eine Auslese notwendig, die wiederum nur möglich ist, wenn ein ausreichendes Menschenmaterial zur Verfügung steht. Dabei kam er auf die Schule zu sprechen, die an dieser Auslese mithelfen muß. Zum Schluß verlas Ministerpräsident Mergenthaler ein Telegramm des Reichserziehungsministers, in dem er dem Wunsche Ausdruck gibt, daß die Ausstellung in Stuttgart dazu beitragen möge, immer weitere Kreise des deutschen Volkes für die Idee der Luftfahrt zu begeistern.

Dann sprach Gauleiter Reichsstatthalter Murr. Er betonte, daß der Traum der Menschheit, sich in die Luft zu erheben, uralte und vor allem der Deutsche Pionier der Luftfahrt gewesen ist. Der schwäbische Stamm hat dabei die Schwierigkeiten in besonderer Tatkraft angepackt. Wir denken an den Schneider von Ulm, in dessen Versuch der Wille des Menschen, Herr der Elemente zu werden und Herr aller Schwierigkeiten zu sein, stolzen Ausdruck fand. Gauleiter Reichsstatthalter Murr sprach auch von all denen, die sich unter größten Schwierigkeiten der Fliegerei nach dem Kriege gewidmet



Ist das wirklich so interessant?

Ja, sogar die Zigarre ist dem alten Herrn beim Lesen des „Schwäbischen Heimatkaleenders“ für 1938 ausgegangen. Das beweist doch, daß in diesem Volkskaleender „ebbes botta isch“! Heimatkaleender wie ein Lämmle, Schmäckle, Schuhmann, Schussen, Reyming erzählen in ersten, heiteren und belehrenden Geschichten und Gedichten vom schwäbischen Volkstum. Natürlich sind darin auch ein Kalendarium, ein Verzeichnis der württembergischen Märkte und wichtige Anschriften enthalten. Einen ganz besonderen Wert stellt die Kunstdruck-Beilage dar, deren Original im „Haus der Deutschen Kunst“ ausgestellt ist. Der Kalender kostet nur 50 Pfennig und ist ab sofort bei jeder unserer Trägerinnen zu haben. Bestellen Sie ihn heute noch! Vorrätig in der Buchhandlung G. W. Jaiser.

haben und deren Geist und Kühnheit die Jugend befeuert. Dieser Geist lebt in unserer Jugend und gibt die Gewähr, daß der Wille des Deutschen, auf dem Gebiet der Luftfahrt mit an der Spitze zu marschieren, wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft Verwirklichung findet. Sein Appell galt der Öffentlichkeit und insbesondere der Jugend, durch diese Ausstellung sich anspornen zu lassen, um mit aller Kraft für die Idee der Luftfahrt zu wirken. In diesem Sinne erklärte der Gauleiter die Ausstellung für eröffnet.

### IN VIER WHW ALLEIN AN KOHLE 99,25 MILL. DZ

Eine 9mtr. hohe Kohlenmauer um Deutschland

SO HILFT SICH DEUTSCHLAND SELBST

## Spielplan des Württ. Staatstheaters

- Großes Haus
- Montag, 11. Oktober: Die Geächteten
  - Dienstag, 12. Oktober: D. T.: „Kannibalen“, Anfang 19, Ende 28 Uhr
  - Mittwoch, 13. Oktober: F. 2: „Schwarzer Peter“, Anfang 20, Ende 29, 30 Uhr
  - Donnerstag, 14. Oktober: Rdb.-Gemeinde 3: „Garmen“, Anfang 19,30, Ende 22, 23 Uhr
  - Freitag, 15. Oktober: Rdb.-Gemeinde 3: „Edna Iba“, Anfang 20, Ende 29, 30 Uhr
  - Samstag, 16. Oktober: AM 7: 2: „Hallenabend“, Anfang 19,30, Ende 22, 23 Uhr
  - Sonntag, 17. Oktober: AM 11: 3: „Der Kreuzbau“, Anfang 19,30, Ende 22, 23 Uhr
  - Dienstag, 18. Oktober: Die Geächteten
- Kleines Haus
- Montag, 11. Oktober: Rdb.-Gemeinde 3: „Garmen“, Anfang 19,30, Ende 22, 23 Uhr
  - Dienstag, 12. Oktober: O. 30: „Ton Karlos“, Anfang 19, Ende 28, 29 Uhr
  - Mittwoch, 13. Oktober: Rdb.-Gemeinde 4: „Der schwarze Mann“, Anfang 20, Ende 29, 30 Uhr
  - Donnerstag, 14. Oktober: H. 35: „Vormittag“, Anfang 20, Ende 29, 30 Uhr
  - Freitag, 15. Oktober: O. 30: „Der Kollebau“, Anfang 19,30, Ende 22, 23 Uhr
  - Samstag, 16. Oktober: F. 1: „Eine Frau ohne Namen“, Anfang 19,30, Ende 22, 23 Uhr
  - Sonntag, 17. Oktober: Rdb.-Gemeinde 3: „Der schwarze Mann“, Anfang 19,30, Ende 22, 23 Uhr
  - Montag, 18. Oktober: A. 3: „Insel betreten verboten“, Anfang 20, Ende 29, 30 Uhr

## Hannemann macht alles

ROMAN VON HANS HERBST

Recher-Verlag, Romanverlag, Greifler, Kollat, Baden

Das Gespräch wurde durch ein Klopfen unterbrochen.

Selma Schwenke trat grüßend in's Zimmer.

„Ich sollte den Verlobungsvertrag unterschreiben“, sagte sie höflich. „Aber wenn ich stören sollte!“ Sie blickte nach Hannemann hin.

„Aber nein“, erklärte Waldemar mit einem Blick auf seinen Besuch, „Herr Hannemann entschuldigt schon die kleine Unterbrechung, nicht wahr?“

Hannemann nickte.

Bei Nennung des Namens war Selma ein wenig zusammengefahren. Sie kannte den Vater ihres Freundes nicht. Sie sah Hannemann jetzt scheu an und schlug gleich darauf die Augen nieder, als dieser ihr wohlwollend zunickte. Sie schrie hastig und ging eilig aus dem Zimmer.

„Der Betrieb vergrößert sich“, meinte Hannemann lachend.

„Ein neues Lehrlingsmädchen für die Schneiderei“, gab Waldemar Bescheid. „Sie will das Schneidern lernen, damit sie später, wenn sie einmal verheiratet ist, strom ist.“

„Sehr praktisches Mädel“, lobte Hannemann. „Sehen Sie, Herr Stahl, so was imponiert mir immer, scheint mal eine gute Hausfrau zu werden. Und dazu ist sie ein ganz reizendes Geschöpf.“

„Ich kenne sie schon längere Zeit, ich wohne doch bei ihren Eltern. Ein äußerst tüchtiges Mädchen, dabei schlicht und herzlich, ein wirklich allerliebste Mädelchen.“

„Soll's ein Mädel wünsche ich mir mal zur Schwiegertochter, aber mein Lorenz hat ja noch einige Jahre Zeit. Vorläufig ist er ja noch in den sogenannten Fleckjahren. Komische Jahre sind das, man muß mitunter laut auflachen, wie er sich gibt. Ich glaube, der hat überhaupt noch kein Mädchen geküßt.“

„Na, na, Herr Hannemann!“ meinte Waldemar ungläubig. „Ich glaube, da sind Sie doch auf dem Holzwege. So was blüdet ein Sohn seinem Vater doch nicht auf die Nase. Haben wir das etwa gemacht?“

Hannemann lachte dröhnend.

„Sie haben recht, auf diesem Gebiete bleibt wohl alles beim alten.“ Er stand auf. „So... nun will ich wieder loszittern. Der richtige van Dverbrügge kommt mittags in Tempelhof an. Da will ich ihn doch in Empfang nehmen.“

Er verabschiedete sich von Waldemar und ließ noch an das kleine Lehrfräulein, das ihm sehr gefiel, einen Gruß bestellen.

Am Nachmittag betrat Waldemar das Schneideratelier. Er traf Selma allein.

„Na, kleines Fräulein“, sagte er frisch, „wie gefällt's Ihnen denn bei uns?“

„Wundervoll, Herr Stahl!“ erwiderte Selma mit glücklichen Augen und strahlte vor Eifer über das ganze Gesicht. „Ich darf sogar schon zuschneiden. Denken Sie mal an.“

„Na, sehen Sie, was habe ich Ihnen gesagt? Ist alles zu erlernen! Uebrigens... ich soll Ihnen von Herrn Hannemann einen schönen Gruß besellen. Bei dem haben Sie schon einen Stein im Brett.“

„Ach, Herr Stahl... ich danke schön“, sagte Selma verächtlich. „Sie haben doch nichts gesagt?“

„I wo werde ich denn! Das, was ich weiß, bleibt ganz unter uns. Später, so in zwei, drei Jahren, nicht wahr?“

„Doch, doch, Herr Stahl!“ sagte Selma schlüchtern und beugte sich über ihre Arbeit, um ihre Verlegenheit zu verbergen.

Wieder einmal saßen Mary und Waldemar nach Geschäftsschluss in einem netten Bierlokal in der Jägerstraße zusammen, ganz in der Nähe ihres Geschäftshauses.

Es gab dort ein wundervoll gepflegtes Schultheißbier und ganz ausgezeichnetes Eis. Waldemar liebte diese einfachen Gaststätten, in denen man zwanglos sitzen konnte und auch mal Gelegenheit zu einem gemühtlichen Bierlaß hatte. Mary war schon einige Male mitgegangen, da sie sich gern mit ihm unterhielt.

„Eigentlich war es doch rührend von Herrn Hannemann, sich so für mich einzusetzen“, sagte Mary einmal mit glücklicher Miene.

„Er hat einen Karren an Ihnen gefressen“, erklärte Waldemar lächelnd. „Es gibt eben wenig Leute, die

Ihnen nicht wohlwollen.“

„Ich meine es auch gut mit allen Menschen“, meinte Mary mit offenem Blick. „Deshalb schmerzt es mich, daß man auch Feinde hat.“

„Wie diesen Amerikaner, diesen ehrenwerten Mr. Pealworth, der Ihnen Schaden zufügen will.“

Mary hob die Schultern hoch.

„Soll er doch... aber ich wüßte gar nicht, was er mir sonst noch schaden könnte?“ sagte sie grübelnd.

„Mir auch nicht klar, was er noch im Schilde führt. Aber solche abgeblühten Freier sind ja leider unberechenbar.“

Mary beugte sich über den Tisch und sah Waldemar gespannt an.

„Sagen Sie, Waldemar... was würden Sie tun, wenn... wenn Ihnen eine... Frau einen Korb geben würde?“

Waldemar lächelte ein wenig.

„Ach... ja, das ist eine Frage, die man so ohne weiteres nicht beantworten kann. Aber jedenfalls würde ich mich nicht in gemeiner Weise an einer Frau vergreifen. Wenn ich bemerken würde, daß eine Frau meine Liebe nicht erwidert, dann würde ich mich eben dreinscheiden.“

„Ein Mann muß es doch gleich merken, ob ihm eine Frau gut ist, nicht wahr?“ meinte Mary und blickte ihn gespannt an.

„Ich denke doch“, antwortete Waldemar lachend und zog die Hand, die Mary leicht berührt hatte, ruckhaft zurück.

Mary lehnte sich wieder zurück und lächelte still vor sich hin, als sie bemerkte, daß er ihr auswich.

„Und wenn nun eine Frau merkt, daß ihre Liebe wohl erwidert wird, aber der Mann doch nicht spricht, was soll sie dann machen?“ setzte sie das Gespräch augenblicklich fort.

„Dann wird der Mann wohl seine Gründe haben, wenn er sich nicht erklärt“, entgegnete Waldemar ernst. „Was denn für Gründe zum Beispiel?“

„Nun vielleicht den Grund, daß... er gesellschaftlich unter ihr steht... oder ihr in materieller Hinsicht... unterlegen ist.“

„Diese Gründe sollten aber doch nicht ausschlaggebend sein. Ich meine, wenn ein Mann eine Frau so reich von Herzen liebt, dann müßte er doch zuerst an ihr Glück denken.“

(Fortsetzung folgt.)

